klima
heute für
morgen

Bielefeld stärken.

Wasser sparen.

Stadt
Bielefeld

Wasserspar- und Regenwassermanagementkonzept

Maßnahmen zur Einsparung von Trinkwasser und zur Förderung der Nutzung von Regen- und Grauwasser als Brauchwasser

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS **2**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS **3**

1. EINLEITUNG **4**

2. MAßNAHMEN FÜR PRIVATHAUSHALTE, UNTERNEHMEN UND LANDWIRTSCHAFT **6**

3. EINFÜHRUNG EINER TRINKWASSERAMPEL **28**

4. FÖRDERMÖGLICHKEITEN UND KAMPAGNEN **31**

4.1 KAMPAGNE „ABFLASTERN“ 31

4.2 KAMPAGNE „JEDE WIESE ZÄHLT“ 31

4.3 FÖRDERUNG FÜR MODERNISIERUNG VON WOHNRAUM 32

4.4 DACH- UND FASSADENBEGRÜNUNG 33

4.5 ZUKUNFTSFÄHIGE UND NACHHALTIGE ABWASSERBESEITIGUNG NRW (ZUNA NRW) 34

4.6 UMWELTWIRTSCHAFTSRICHTLINIE NRW 36

4.7 EFRE/JTF-PROGRAMM NRW 2021–2027 - RESSOURCENEFFIZIENZBERATUNG 37

4.8 KLIMAANPASSUNG.UNTERNEHMEN.NRW 38

4.9 MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG KLIMAFREUNDLICHER TRINKWASSERVERSORGUNG 39

5. BEISPIELE FÜR GELUNGENE WASSEREINSPARUNGEN UND REGENWASSERNUTZUNG **41**

5.1 ÖKOPROFIT - DAS BERATUNGS- UND QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM 41

5.2 BIELEFELD, ROSENGARTEN - ZUKUNFTSFÄHIGE PLANUNG FÜR GRÜNFLÄCHEN UND WASSERRESSOURCEN 43

5.3 NÜRNBERG, DIE EBERHARDSHÖFE – EIN GRÜNES WOHNQUARTIER 45

5.4 DREIEICH, BAUMGRUBENERWEITERUNG - GRUNDLAGE FÜR EINE NACHHALTIGE BEGRÜNUNG 47

5.5 GRÜN STATT GRAU - GEWERBEGEBIETE IM WANDEL 48

5.6 WEITERE BEISPIELE 49

6. IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT **50**

7. WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN **52**

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Trinkwasserampel auf Grün 28

Abbildung 2: Rosengarten, Bielefeld, vor der Umgestaltung 43

Abbildung 3: Retentionsmulde im Rosengarten, Bielefeld, im August 2026 .. 44

Abbildung 4: Eberhardshöfe Nürnberg vor der Umgestaltung..... 45

Abbildung 5: Eberhardshöfe Nürnberg nach der Umgestaltung 45

Abbildung 6: Eberhardshöfe Nürnberg, Begrünung Außenbereich..... 46

Abbildung 7: Eberhardshöfe Nürnberg, Bsp. Begrünung Dach 46

Abbildung 8: Baumgruben im Gehwegbereich vor der Maßnahme.....47

Abbildung 9: Baumgruben nach der Maßnahme.....47

Abbildung 10: Deckblatt Broschüre IHK..... 49

Abkürzungsverzeichnis

BMLEH	Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat
BMWE	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
LANUK	Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen
NRW	Nordrhein-Westfalen
MHKBD NRW	Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen
SWB	Stadtwerke Bielefeld GmbH
UWB	Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld

1. Einleitung

Wasser ist eine unverzichtbare Lebensgrundlage und zugleich eine Ressource, deren nachhaltige Sicherung für Mensch, Umwelt und Wirtschaft von zentraler Bedeutung ist. Klimatische Veränderungen, wachsende Nutzungsansprüche und Wasserknappheiten führen vielerorts zu neuen Herausforderungen, die regional zu Veränderungen wasserwirtschaftlicher Rahmenbedingungen führen.

Während anhaltende Trockenphasen die Wasserverfügbarkeit verringern können, fließt bei Starkregenereignissen häufig viel Wasser oberflächlich ab und erschwert durch die geringere Versickerung die Grundwasserneubildung. Gleichzeitig steigt insbesondere in Hitzeperioden der Wasserbedarf von Bevölkerung, Landwirtschaft und Wirtschaft.

Vor diesem Hintergrund gewinnt ein verantwortungsvoller Umgang mit Trinkwasser zunehmend an Bedeutung. Mit der Nationalen Wasserstrategie verfolgt die Bundesregierung das Ziel, die Wasserversorgung langfristig zu sichern, den natürlichen Wasserhaushalt zu stärken und eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung zu fördern. Dabei rücken Maßnahmen zur Wassereinsparung und zur Sensibilisierung der Bevölkerung verstärkt in den Fokus.

In der Stadt Bielefeld erfolgt die öffentliche Trinkwasserversorgung durch die Stadtwerke Bielefeld GmbH. Jährlich werden in Bielefeld rund 20 Mio. m^3 Trinkwasser durch Privathaushalte, Gewerbe und Industrie genutzt[1]. Um die Wasserversorgung weiterhin zuverlässig gewährleisten zu können, haben die Stadt Bielefeld und die Stadtwerke Bielefeld GmbH gemeinsam das Wasserversorgungskonzept 2024 erarbeitet, das im Jahr 2025 politisch beschlossen wurde. Bundesweit ist der tägliche Trinkwasserverbrauch in privaten Haushalten und Kleingewerbe seit 1991 von 144 auf 121 Liter pro Person

[1] Stadt Bielefeld & Stadtwerke Bielefeld GmbH (2024): *Wasserversorgungskonzept der Stadt Bielefeld.*

und Tag (2023) zurückgegangen[2][3]. Mit rund 120 Litern pro Person und Tag liegt der Trinkwasserverbrauch in Bielefeld leicht unter dem Bundesdurchschnitt.

Diese Entwicklung ist unter anderem auf effizientere Haushaltsgeräte und Sanitärtechnik, ein verändertes Verbrauchsverhalten sowie optimierte industrielle Prozesse zurückzuführen. Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt ein sparsamer und ressourcenschonender Umgang mit Trinkwasser ein wichtiger Baustein zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung.

Ergänzend zum Wasserversorgungskonzept 2024 hat die Stadt Bielefeld das vorliegende Wassersparkonzept entwickelt. Es bündelt praxisnahe Maßnahmen zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs in Privathaushalten, Unternehmen und der Landwirtschaft. An dieser Stelle wurden zudem Vertreter der Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Landwirtschaftskammer (LWK) beteiligt. Neben Maßnahmensteckbriefen zu Themen wie Regen- und Grauwassernutzung, wassersparender Technik oder effizienter Bewässerung werden Fördermöglichkeiten, gute Praxisbeispiele sowie die Trinkwasserampel der Stadtwerke Bielefeld vorgestellt.

Ziel des Konzepts ist es, das Bewusstsein für die Ressource Trinkwasser zu stärken, vorhandene Einsparpotenziale zu nutzen und einen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung in Bielefeld zu leisten.

[2] Umweltbundesamt (2024): *Wassersparen und Wassereffizienz.* Verfügbar unter https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/wasser-bewirtschaften/wassersparen (zul. abgerufen am 10.07.2026).

[3] Stadtwerke Bielefeld GmbH (2025): Knappe Ressource: Warum das Thema Trinkwasser immer wichtiger wird. Verfügbar unter: https://www.stadtwerke-bielefeld.de/presse-aktuelles/gutzuwissen/knappe-ressource-warum-das-thema-trinkwasser-immer-wichtiger-wird/ (zul. Abgerufen am 10.07.2026)

2. Maßnahmen für Privathaushalte, Unternehmen und Landwirtschaft

Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten, den Wasserverbrauch zu reduzieren, ohne auf Lebensqualität und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu verzichten. Die in diesem Kapitel vorgestellten Ansätze zeigen: Mit bewusstem Handeln und gezielten Investitionen lassen sich große Effekte erzielen, ohne Komfort oder Produktivität einzuschränken.

Die vorgestellten Maßnahmen sind in Form von übersichtlichen Steckbriefen aufbereitet. Sie zeigen praxisnahe Ansätze, wie Wasser effizient genutzt und Verschwendung vermieden werden kann - vom Alltag im privaten Haushalt über industrielle Prozesse bis hin zu landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsmethoden.

Viele Maßnahmen sind sowohl im privaten wie auch gewerblichen Bereichen umzusetzen. Mit Hilfe von Icons ist eine Unterscheidung zwischen

Privathaushalten,

Unternehmen und

Landwirtschaft dargestellt.

Ziel ist es, Orientierung zu geben und Handlungsspielräume aufzuzeigen, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll sind. Denn Wasser sparen ist sowohl für die Umwelt als auch für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft wichtig. Jeder Beitrag hilft, Wasserressourcen zu bewahren und die Versorgung langfristig sicherzustellen.

Die Maßnahmen umfassen folgende Themenpunkte:

Privathaushalte

1. Wasser sparen im Bad
2. Duschen statt Baden
3. Wasser sparen in der Küche
4. Wasser sparen beim Wäsche waschen
5. Wasser sparen an heißen Tagen
6. Pool - bewusster Umgang mit Wasser

Privathaushalte und Unternehmen

7. Gestaltung und Bewässerung von Gärten und Grünflächen
8. Neubau und Sanierung von Gebäuden
9. Nutzung von Regenwasser
10. Nutzung von Grauwasser
11. Infrastruktur und Technik optimieren
12. Digitales Aufräumen
13. Virtuelles Wasser sparen

Unternehmen

14. Außenanlagen nachhaltig gestalten
15. Prozessoptimierung
16. Mitarbeitende sensibilisieren
17. Zertifizierung und Standards

Landwirtschaft

18. Beratung und Weiterbildung im landwirtschaftlichen Kontext
19. Landwirtschaftliche Praktiken
20. Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen

01 Wasser sparen im Bad

Das größte Einsparpotenzial an Wasser im Haushalt steckt im Badezimmer! Rund zwei Drittel des täglichen Gesamtwasserverbrauchs entfallen auf Körperpflege und Toilettenspülung. Bei einem durchschnittlichen Trinkwasserverbrauch von 119 Litern pro Person und Tag in Bielefeld (2023) sind dies durchschnittlich 43 Liter für die Körperpflege und 32 Liter für Toilettenspülungen.

Es gibt zahlreiche einfache Möglichkeiten, Wasser einzusparen ohne dass Hygiene oder Komfort darunter leiden. Studien zeigen, dass mit konsequentem Einsatz moderner Technik und einfachen Verhaltensänderungen eine Reduzierung des Verbrauchs auf bis zu 78 Litern pro Person und Tag möglich ist.

Durch den Einsatz wassersparender Duschköpfe, 5-Liter-Spülkästen mit Spartaste oder Urinalen mit geringem Wasserverbrauch kann der Wasserverbrauch im Bad fast halbiert werden.

Einsparungen und Effekte

- Deutlich reduzierter Wasserverbrauch bei Toilette, Duschen und Zähneputzen
- Einsparung von Energie und Kosten durch kürzere Warmwasserzeiten
- Reduktion des Pro-Kopf-Verbrauchs auf 78–92 Liter pro Tag (je nach Technik und Verhalten)

Wasserersparnis	4/5
Alltagsrelevanz	4/5
Schwierigkeitsgrad	1/5
Investition	1/5
Kostenersparnis	3/5

Tipps

- Regelmäßig Duschköpfe und Perlatoren entkalken, damit der Durchfluss konstant niedrig bleibt
- Spartasten an Toiletten konsequent nutzen
- Kein Wasser laufen lassen, Becher für Wasser beim Zähneputzen nutzen

02 Duschen statt Baden

Ein warmes Bad in der Wanne ist zwar entspannend, verbraucht aber viel Wasser: für ein Vollbad werden meist 120 bis 150 Liter benötigt. Eine kurze Dusche von etwa fünf Minuten kommt dagegen mit rund 60 Litern aus – und mit einem Sparduschkopf sogar nur mit etwa 30 bis 45 Litern.

Die meisten Menschen in Deutschland duschen sechs bis sieben Mal pro Woche und bleiben dabei acht bis zehn Minuten unter der Dusche. Schon kleine Veränderungen können hier viel bewirken: wer die Duschzeit etwas verkürzt oder einen Sparduschkopf nutzt, spart bei jeder Dusche mehrere Liter Wasser.

Im Vergleich zum Baden ist Duschen deshalb meist die deutlich sparsamere Wahl – nicht nur beim Wasserverbrauch, sondern auch beim Energiebedarf, da weniger Wasser erwärmt werden muss.

Einsparungen und Effekte

- Einsparung von Frischwasser
- Senkung von Abwassergebühren
- Einsparung von Energie und Kosten

Wasserersparnis	●●●●●
Alltagsrelevanz	●●●●○
Schwierigkeitsgrad	●○○○○
Investition	○○○○○
Kostenersparnis	●●●●○

Tipps

- Duschzeit verkürzen: jede Minute weniger spart etwa 10–12 Liter Wasser.
- Wasser abstellen beim Einseifen: gerade bei längeren Duschen spart das viele Liter.
- Zeitschaltuhr oder Musik-Playlist: eine 5-Minuten-Sanduhr oder ein kurzer Song helfen, die Duschzeit im Blick zu behalten.

03 Wasser sparen in der Küche

Auch in der Küche lässt sich mit kleinen Gewohnheiten viel Wasser und Energie sparen. Beim Kochen lohnt es sich, nur so viel Wasser zu erhitzen, wie tatsächlich benötigt wird und Töpfe möglichst mit Deckel zu verwenden. So verdunstet weniger Wasser und es erhitzt sich schneller. Zudem geht auch weniger Wärme verloren.

Bei Spül- und Waschmaschinen gilt: am effizientesten arbeiten sie, wenn sie nur voll beladen eingeschaltet werden. Moderne Geräte sind zudem so sparsam eingestellt, dass das Spülen mit der Maschine meist weniger Wasser verbraucht als von Hand.

Wer ältere Geräte durch neue, effiziente Modelle ersetzt, kann den Verbrauch zusätzlich deutlich reduzieren. Moderne Geschirrspüler und Waschmaschinen benötigen heute wesentlich weniger Wasser und Energie als viele ältere Geräte – gut für Umwelt und Haushaltskasse.

Einsparungen und Effekte

- Senkung des Energieverbrauchs durch kürzere Kochzeiten und geringere Wassererhitzung
- Einsparungen bei den Nebenkosten (Wasser und Energie)

Wasserersparnis	3/5
Alltagsrelevanz	4/5
Schwierigkeitsgrad	1/5
Investition	2/5
Kostenersparnis	2/5

Tipps

- Vorspülen von Geschirr vermeiden, moderne Spülmaschinen schaffen auch angetrocknete Reste
- Wasser nicht unnötig laufen lassen oder in einer Schüssel auffangen und z. B. für die Blumen nutzen
- Eco-Programme bei Spülmaschinen nutzen – brauchen länger, sparen aber Wasser und Energie
- Regelmäßig Siebe und Filter der Geräte reinigen, damit diese effizient arbeiten

04 Wasser sparen beim Wäsche waschen

Auch beim Wäschewaschen wird im Haushalt viel Wasser verbraucht. Je nach Alter, Größe und Modell der Waschmaschine werden pro Waschgang etwa 40 bis 70 Liter Wasser benötigt. Moderne Geräte arbeiten jedoch immer effizienter und verbrauchen deutlich weniger. Viele neue Maschinen sind mit Sensoren und intelligenter Steuerung ausgestattet, die den Wasserbedarf automatisch an die Beladung der Trommel anpassen.

Deshalb kann sich in manchen Fällen der Austausch eines sehr alten Geräts lohnen. Aber auch ohne Neuanschaffung lässt sich Wasser sparen: wer die Trommel möglichst voll belädt und Eco- oder Sparprogramme nutzt, reduziert den Verbrauch deutlich. So können schon kleine Veränderungen im Alltag helfen, Wasser und Energie einzusparen – ganz ohne zusätzlichen Aufwand.

Einsparungen und Effekte

- Einsparungen von Frischwasser
- Senkung von Abwassergebühren
- Einsparung von Energie und Kosten durch Senkung des Warmwasserverbrauchs

Wasserersparnis	●●●○○
Alltagsrelevanz	●●●○○
Schwierigkeitsgrad	○○○○○
Investition	●●○○○
Kostenersparnis	●●●○○

Tipps

- Bei Neuanschaffungen Wasser sparende Geräte bevorzugen und das Fassungsvermögen an die Personenzahl anpassen
- Eco-Programm verwenden, auf Vorwäsche verzichten
- Für wenig verschmutzte Wäsche Kurzprogramm nutzen
- Biologisch abbaubare Waschmittel verwenden
- Manuelle Handwäsche vermeiden

05 Wasser sparen an heißen Tagen

An besonders heißen Sommertagen steigt der Wasserverbrauch in vielen Haushalten deutlich an. Häufig wird öfter geduscht, der Garten bewässert oder ein Planschbecken bzw. Pool gefüllt. Insgesamt kann der Bedarf in solchen Hitzephasen lokal um bis zu 60 Prozent ansteigen.

Die technischen Anlagen der Wasserversorgung – etwa Leitungen, Pumpen und Speicher – sind jedoch auf einen bestimmten Durchschnittsverbrauch ausgelegt. Wenn an sehr heißen Tagen gleichzeitig besonders viel Wasser entnommen wird, geraten diese Systeme regional schnell an ihre Kapazitätsgrenzen.

Gerade in solchen Zeiten ist ein bewusster Umgang mit Trinkwasser besonders wichtig. Wer Wasser sparsam nutzt trägt dazu bei, dass die Versorgung für alle zuverlässig gesichert bleibt.

Einsparungen und Effekte

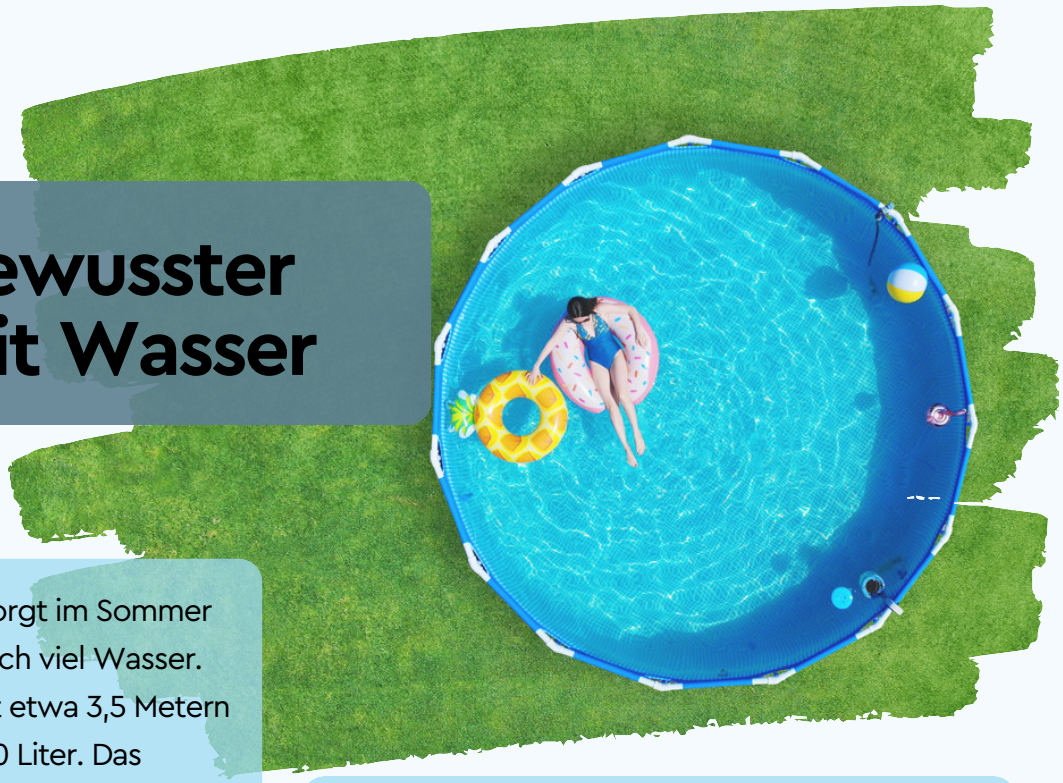
- Stabilisierung der Wasserversorgung auch in Hitzeperioden.
- Vermeidung von Engpässen und Druckabfällen im Leitungsnetz.
- Einsparung großer Wassermengen und Kosten durch bewusste Verhaltensänderungen.

Wasserersparnis	●●●○○
Alltagsrelevanz	●●●○○
Schwierigkeitsgrad	●○○○○
Investition	○○○○○
Kostenersparnis	●●○○○

Tipps

- Gartenbewässerung früh morgens oder spät abends durchführen, um Verdunstung zu minimieren
- Regenwasser in Tonnen oder Zisternen sammeln und nutzen
- Lokale Trinkwasserampel beachten

06 Pool - bewusster Umgang mit Wasser



Ein eigener Pool im Garten sorgt im Sommer für Abkühlung, benötigt jedoch viel Wasser. Ein typischer Aufstellpool mit etwa 3,5 Metern Durchmesser fasst rund 6.500 Liter. Das entspricht ungefähr dem 54-fachen des täglichen Wasserverbrauchs einer Person.

Wenn in einer Region viele Pools gleichzeitig befüllt werden – besonders während heißer Tage – kann das die technischen Anlagen der Wasserversorgung stark belasten. Deshalb empfiehlt es sich, den Pool nicht zu den Hauptverbrauchszeiten am Morgen oder frühen Abend zu befüllen und möglichst kühlere Tage zu wählen.

Auch eine Poolabdeckung kann helfen, Wasser zu sparen: damit wird die Verdunstung deutlich reduziert. So lässt sich der Badespaß genießen, ohne unnötig viel Wasser zu verbrauchen.

Einsparungen und Effekte

- Vermeidung von Spitzenlasten im Wasserversorgungssystem
- Verringerung des Wasserverbrauchs durch Abdeckung und geringere Nachfüllmengen
- Senkung der Kosten für die eigene Wassernutzung

Wasserersparnis	●●●○○
Alltagsrelevanz	●●●○○
Schwierigkeitsgrad	●○○○○
Investition	●○○○○
Kostenersparnis	●●○○○

Tipps

- Poolwasser regelmäßig reinigen und aufbereiten, anstatt es komplett auszutauschen
- Wenn möglich Regenwasser für die Befüllung nutzen
- Pool gut abdecken, um Verdunstung und Verschmutzung zu vermeiden
- Poolgröße bewusst wählen – kleinere Becken brauchen deutlich weniger Wasser
- statt den eigenen Pool aufzubauen kann man ins Freibad gehen

07 Gestaltung und Bewässerung von Gärten und Grünflächen

Ein Garten kann nicht nur schön aussehen, sondern auch dabei helfen, Wasser zu sparen und die Natur zu unterstützen. Werden Flächen möglichst naturnah und durchlässig gestaltet, kann Regenwasser im Boden versickern statt direkt abzufließen. Das trägt zur Neubildung von Grundwasser bei.

Wer im Garten auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichtet, schützt nicht nur das Grundwasser, sondern auch Insekten und Bodenlebewesen wie Regenwürmer. Diese lockern den Boden auf und sorgen dafür, dass Wasser besser aufgenommen werden kann.

Auch beim Gießen lässt sich viel Wasser sparen: Pflanzen sollten möglichst morgens oder abends bewässert werden, damit weniger Wasser verdunstet. Trockenheitsverträgliche Pflanzen und Tröpfchenbewässerung helfen zusätzlich, den Verbrauch zu reduzieren. Eine besonders einfache Lösung ist das Sammeln von Regenwasser in Tonnen oder Zisternen – damit lässt sich im Garten oft ganz auf Trinkwasser verzichten.

Einsparungen und Effekte

- Reduzierter Trinkwasserverbrauch und Kostenvorteile durch Regenwassernutzung
- Verbesserte Grundwasserneubildung durch versickerungsfähige Flächen
- Geringerer Bewässerungsbedarf durch angepasste Pflanzenauswahl und Mulchen

Wasserersparnis	●●●○○
Alltagsrelevanz	●●●○○
Schwierigkeitsgrad	●●○○○
Investition	●○○○○
Kostenersparnis	●●○○○

Tipps

- Monitoring-System (Verbrauch sichtbar machen, Smart Meter)
- Tröpfchen- Unterflurbewässerung, bedarfsgerechte Bewässerung (Sensortechnik)
- Bei der Gestaltung der Außenanlagen wenig versiegeln oder wasserdurchlässiges Material verwenden
- Begrünung mit heimischen,trockenresistenten Pflanzen bevorzugen, Beete mulchen um den Boden länger feucht zu halten

08 Neubau und Sanierung von Gebäuden

Wenn ein Gebäude neu gebaut oder umfassend saniert wird, ist das der ideale Zeitpunkt, um wassersparende Lösungen von Anfang an mitzudenken. Viele Maßnahmen lassen sich in dieser Phase besonders einfach umsetzen und zahlen sich langfristig durch geringere Betriebskosten und eine zukunftsfähige Immobilie aus.

Die Möglichkeiten sind vielfältig: moderne Armaturen und sparsame Toiletten, Maßnahmen zur Nutzung von Regenwasser oder Grauwassersysteme, bei denen leicht verschmutztes Wasser beispielsweise für die Toilettenspülung wiederverwendet wird.

Begrünte Dächer und Fassaden können Teil eines nachhaltigen Gebäudekonzepts sein. Sie verbessern das Mikroklima, sorgen an heißen Tagen für Kühlung und speichern einen Teil des Regenwassers. So wird bei starken Niederschlägen die Kanalisation entlastet.

Einsparungen und Effekte

- Einsparungen von Frischwasser und Abwassergebühren
- Wertsteigerung der Immobilie
- Entlastung von Kanalsystemen bei Starkregen, Schutz vor Überschwemmungen
- Verbesserung des Mikroklimas

Wasserersparnis	5/5
Alltagsrelevanz	4/5
Schwierigkeitsgrad	4/5
Investition	4/5
Kostenersparnis	3/5

Tipps

- Einbau von wassersparenden Toiletten, Armaturen und Duschköpfen
- Einbau von Regenwassernutzungs- und Grauwassersystemen
- Smarte Wasserzähler mit App-Anbindung, um den persönlichen Wasserverbrauch sichtbar zu machen

09 Nutzung von Regenwasser

Regenwasser ist eine wertvolle Ressource, die sich leicht nutzen lässt. Statt ungenutzt in die Kanalisation oder ins Erdreich zu fließen, kann es von Dachflächen oder befestigten Außenflächen aufgefangen und in Regenwassertanks gespeichert werden.

Das gesammelte Wasser eignet sich für viele Zwecke: zum Beispiel für die Bewässerung von Grünflächen, für Reinigungsarbeiten, zur Toilettenspülung oder – in Unternehmen – auch für bestimmte technische Anwendungen.

So wird kostbares Trinkwasser dort eingespart, wo es gar nicht zwingend benötigt wird

Einsparungen und Effekte

- Einsparungen von Frischwasser und Abwassergebühren
- Engagement für Nachhaltigkeit, positives Image
- Entlastung der Kanalisation bei starken Regenfällen durch Speicherung und spätere Nutzung, Schutz vor Überschwemmungen
- Weniger Kalkablagerungen, weil Regenwasser weicher ist

Tipps Privathaushalte

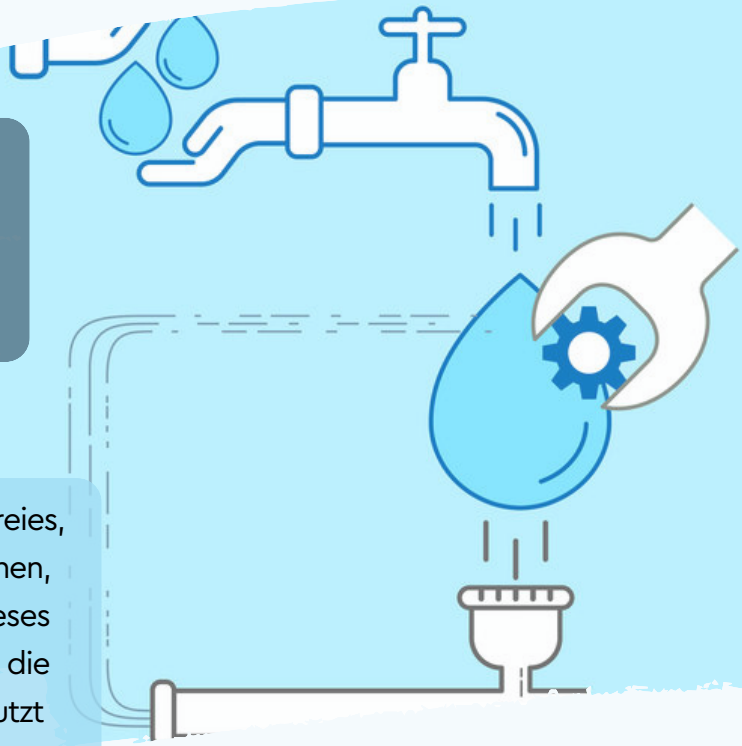
- Regenwasserzisternen für die Bewässerung von z. B. Garten- und Grünflächen, Toilettenspülungen
- Regenwasser für Reinigungsarbeiten z. B. für Außenanlagen oder Fußböden
- Regenwasser für Brunnen oder Teiche: Auffüllen von dekorativen oder naturnahen Wasseranlagen wie z.B. Teiche

Wasserersparnis	●●●●○
Alltagsrelevanz	●●●●○
Schwierigkeitsgrad	●●●○○
Investition	●●●○○
Kostenersparnis	●●●○○

Tipps Unternehmen

- Kühlwassersysteme: Nutzung von Regenwasser als Kühlwasser
- Waschprozesse: Nutzung von aufbereitetem Regenwasser für Waschprozesse
- Löschanlagen: Speicherung als Reserve für Löschanlagen
- Technische Prozesse: Einsatz von Regenwasser in Produktionsabläufe

10 Nutzung von Grauwasser



Als Grauwasser bezeichnet man fäkalienfreies, leicht verschmutztes Abwasser aus Duschen, Waschbecken und Waschmaschinen. Dieses Wasser muss nicht zwangsläufig direkt in die Kanalisation fließen – es kann erneut genutzt werden.

Dafür wird das Grauwasser über separate Leitungen gesammelt und in speziellen Anlagen aufbereitet. Durch Filterung und Reinigung werden Schmutzpartikel, Seifenreste und andere Verunreinigungen entfernt.

Das aufbereitete Wasser eignet sich anschließend für Anwendungen, bei denen kein Trinkwasser erforderlich ist, zum Beispiel für die Toilettenspülung. Auf diese Weise wird Wasser im Haushalt mehrfach genutzt, wodurch der Bedarf an frischem Trinkwasser deutlich gesenkt wird.

Einsparungen und Effekte

- Einsparungen von Frischwasser und Abwassergebühren
- Positives Image für Unternehmen
- Entlastung von Kanalsystemen bei Starkregen, Schutz vor Überschwemmungen

Wasserersparnis	●●●○○
Alltagsrelevanz	●●●○○
Schwierigkeitsgrad	●●●●○
Investition	●●●●○
Kostenersparnis	●●●○○

Tipps

- Reinigung mit Recyclingwasser, z. B. Autowaschanlagen mit Wasserwiederverwendung
- Einbau von Grauwassersystemen im Zuge von Neubau- und Sanierungsmaßnahmen
- Verwendung von biologisch abbaubaren Seifen und Shampoos

11 Infrastruktur und Technik optimieren

Ein unnötig hoher Wasserverbrauch liegt oft an veralteter oder ineffizienter Technik. Dabei lassen sich mit einfachen Maßnahmen schnell spürbare Einsparungen erzielen. Der Einbau von wassersparenden Armaturen, Durchflussbegrenzern oder modernen Spülsystemen kann den Wasserverbrauch deutlich reduzieren – meist ohne Komfortverlust im Alltag.

Solche Anpassungen sind in vielen Fällen kostengünstig und schnell umgesetzt. Häufig machen sich die Investitionen bereits nach kurzer Zeit bezahlt, weil weniger Wasser verbraucht wird. Die Maßnahmen eignen sich sowohl für Privathaushalte als auch für Unternehmen.

Zusätzlich zu einem geringeren Wasserverbrauch wird oft Energie eingespart, etwa bei der Warmwasserbereitung. Mit moderner Sanitärtechnik werden nicht nur Ressourcen geschont, sondern auch Kosten reduziert.

Einsparungen und Effekte

- Einsparungen von Frischwasser und Abwassergebühren
- Wertsteigerung der Immobilie
- Einsparung von Energie und Kosten durch Senkung des Warmwasserverbrauchs

Wasserersparnis	3/5
Alltagsrelevanz	3/5
Schwierigkeitsgrad	2/5
Investition	2/5
Kostenersparnis	2/5

Tipps

- Wasserlose Urinale einsetzen
- Regelmäßige Wartung und Dichtigkeitsprüfungen durchführen
- Alte Armaturen und Spülsysteme durch sparsame Modelle ersetzen

12 Digitales Aufräumen

Unsere digitale Welt wirkt unsichtbar – doch auch sie verbraucht Ressourcen. Rechenzentren, in denen Daten gespeichert und verarbeitet werden, benötigen große Mengen Energie und Wasser, um ihre Server zu kühlen. Je mehr Daten dauerhaft gespeichert werden, desto mehr Speicherplatz und Rechenleistung sind erforderlich.

Digitale Ordnung schaffen: wer regelmäßig alte E-Mails löscht, doppelte Fotos entfernt oder ungenutzte Apps und Dateien aussortiert, reduziert die Datenmenge, die langfristig gespeichert werden muss. Dadurch wird weniger Serverkapazität benötigt – und indirekt sinken auch Energie- und Wasserverbrauch in den Rechenzentren.

Der Effekt ist für einzelne Nutzerinnen und Nutzer zwar kaum spürbar. Doch weltweit summieren sich viele kleine Schritte zu einer großen Wirkung. Gleichzeitig hat digitales Aufräumen auch im Alltag Vorteile: mehr Übersicht, bessere Datensicherheit und effizienteres Arbeiten.

Einsparungen und Effekte

- Indirekte Wasser- und Energieeinsparung durch geringeren Serverbedarf
- Mehr Übersicht, Konzentration und Produktivität
- Höhere Datensicherheit durch Entfernen veralteter oder doppelter Dateien
- Kosteneinsparung durch geringere Serverkapazitätsnutzung z.B. in Clouds
- Entlastete Endgeräte, schnellere Arbeitsabläufe

Wasserersparnis	●○○○○
Alltagsrelevanz	●●●○○
Schwierigkeitsgrad	●○○○○
Investition	●○○○○
Kostenersparnis	●●○○○

Tipps

- Effiziente, ressourcenschonende Software („Green IT“) nutzen
- Ordner- und Dateistrukturen vereinheitlichen
- Nicht genutzte Nutzerkonten löschen, IT-Sicherheit prüfen
- Veraltete Software, Tools und Newsletter regelmäßig entfernen
- Sicherung von Daten auf Festplatten anstatt in der Cloud

13 Virtuelles Wasser einsparen

Viele Produkte verbrauchen Wasser, lange bevor wir sie nutzen. Dieses sogenannte „virtuelle Wasser" steckt in der Herstellung von Lebensmitteln, Kleidung oder Alltagsgegenständen. Gemeint ist also nicht das Wasser, das wir direkt zu Hause verbrauchen, sondern die Wassermengen entlang der gesamten Produktionskette – vom Anbau der Rohstoffe bis zum fertigen Produkt.

Wie viel Wasser benötigt wird, hängt stark vom Ort der Herstellung ab. Laut Umwelbundesamt benötigen Kartoffeln aus Ägypten (396 l Wasser/ kg Kartoffeln) wegen der Bewässerung deutlich mehr Wasser als Kartoffeln aus Deutschland (28 l Wasser/ kg Kartoffeln), wo häufiger Regen fällt.

Mit bewussten Kaufentscheidungen lässt sich dieser indirekte Wasserverbrauch beeinflussen. Regionale und saisonale Produkte benötigen oft weniger Bewässerung und Transport. Wer darauf achtet – sowohl privat als auch Unternehmen – kann dazu beitragen, Wasserressourcen besonders in trockenen Regionen der Welt zu schonen.

Einsparungen und Effekte

- Weniger Abfall durch längere Produktlebenszyklen
- Reduzierter Energie- und Wasserverbrauch durch kürzere Transportwege (regionaler Anbau)
- Sensibilisierung für bewussten Konsum – Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks
- Positives Image und Vorbildwirkung für Unternehmen und Mitarbeitende

Wasserersparnis	●●●○○
Alltagsrelevanz	●●●●●
Schwierigkeitsgrad	●●●○○
Investition	●○○○○
Kostenersparnis	●●○○○

Tipps

- Produkte wählen, die reparierbar und für die Ersatzteile verfügbar sind
- Gebrauchte Kleidung und Geräte (Second-Hand) kaufen statt neu
- Lebensmittel vollständig verwerten, statt sie wegzuwerfen
- Regionale und saisonale Produkte bevorzugen statt importierte Ware mit langen Transportwegen

14 Außenanlagen nachhaltig gestalten

Viele Betriebs- und Industriegrundstücke sind stark versiegelt, etwa durch Parkplätze, Zufahrten oder befestigte Nebenflächen. Dadurch kann Regenwasser nicht mehr im Boden versickern. Bei starken Regenfällen kann das Kanalnetz schneller überlastet werden, gleichzeitig heizen sich große versiegelte Flächen im Sommer stark auf.

Durch Entsiegelung, wasserdurchlässige Beläge, Grünflächen und Baumpflanzungen können diesen Entwicklungen wirksam entgegengewirkt werden. Solche Maßnahmen schaffen Versickerungsflächen, unterstützen die Grundwasserneubildung und verbessern gleichzeitig das Mikroklima.

Zusätzlich wird das Grundstück optisch aufgewertet und die Aufenthaltsqualität für Mitarbeitende und Besucher steigt.

Unterstützung bei der Bewässerung bieten heute moderne Bewässerungssysteme mit Sensoren, die beispielsweise Bodenfeuchte oder Wetterdaten berücksichtigen.

Einsparungen und Effekte

- Einsparungen bei der Niederschlagswassergebühr z. B. durch Dachbegrünungsflächen
- Durch Verbesserung des Mikroklimas, Schatten im Sommer und Bindung von Luftschadstoffen wird die Aufenthaltsqualität für Mitarbeitende erhöht
- Entlastung des Kanalnetzes bei Starkregen, Schutz vor Überschwemmungen
- Aufwertung des Firmengeländes, Repräsentative Außenflächen für ein positives Unternehmensbild

Wasserersparnis	3/5
Alltagsrelevanz	3/5
Schwierigkeitsgrad	3/5
Investition	3/5
Kostenersparnis	1/5

Tipps

- Pflanzung von Laubbäumen, Anlage von Beeten und Blühwiesen
- Errichtung von „grünen" Aufenthaltsbereichen für Mitarbeitende
- Entsiegelung und Verwendung von wasserdurchlässigen Bodenbelägen auf Terrassen, Wegen und Zufahrten
- Bepflanzung von Randbereichen zu Nachbargrundstücken

15 Prozessoptimierung

In vielen Betrieben lässt sich Wasser sparen, ohne aufwendige Umbauten vorzunehmen. Ein wichtiger Ansatz ist die Optimierung von Arbeits- und Produktionsabläufen. Dabei werden bestehende Prozesse detailliert betrachtet und so angepasst, dass weniger Wasser benötigt wird, ohne Qualität oder Effizienz zu beeinträchtigen.

Oft lassen sich Produktionsschritte so gestalten, dass Wasser mehrfach genutzt oder im Kreislauf geführt wird. In sogenannten geschlossenen Wasserkreisläufen wird das verwendete Wasser aufbereitet und erneut eingesetzt, anstatt es direkt abzuleiten.

Auch moderne Technik und automatisierte Steuerungen können helfen, den Wasserverbrauch genauer an den tatsächlichen Bedarf anzupassen. So lassen sich Ressourcen schonen, Kosten senken und gleichzeitig nachhaltigere Produktionsprozesse schaffen.

Einsparungen und Effekte

- Einsparungen für Frischwasser und Abwassergebühren
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Positives Image für Unternehmen

Wasserersparnis	●●●●○
Alltagsrelevanz	●●●○○
Schwierigkeitsgrad	●●●○○
Investition	●●●○○
Kostenersparnis	●●●○○

Tipps

- Branchentypische Optimierungen, wie z.B. Textil-Wäschepflege oder Geschirrspültechnik mit Wasserrückführung
- Wassersparende Kühltechnologien einsetzen, z.B. Kreislaufführung, Luft- oder Hybridkühlung
- Hochdruck- und Dampfreiniger anwenden statt klassische Wasserreinigung

16 Mitarbeitende sensibilisieren

In vielen Unternehmen wird Wasser oft ganz nebenbei verbraucht – und Einsparpotenziale bleiben unbemerkt. Dabei können informierte und motivierte Mitarbeitende viel dazu beitragen, Ressourcen im Arbeitsalltag bewusster zu nutzen.

Durch Schulungen, praktische Tipps oder kleine Aktionen wie Challenges und interne Kampagnen lässt sich das Thema Wassersparen anschaulich vermitteln. Auch Hinweisschilder oder Visualisierungen im Betrieb können helfen, den Wasserverbrauch sichtbar zu machen und zum Mitmachen anzuregen.

Oft sind es schon kleine Handgriffe, die Wirkung zeigen: Wasserhähne richtig schließen, Leckagen melden oder Geräte bewusst nutzen. Solche Maßnahmen sparen nicht nur Wasser, sondern fördern auch eine nachhaltige Unternehmenskultur. Dieses Bewusstsein wirkt häufig über den Arbeitsplatz hinaus und kann auch im privaten Alltag zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit Wasser beitragen.

Einsparungen und Effekte

- Einsparungen für Frischwasser und Abwassergebühren, Senkung von Energiekosten
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Positives Image für Unternehmen
- Vorbildfunktion, Bewusstsein für Ressourcenschonung geht über den Arbeitsplatz hinaus

Wasserersparnis	●●●○○
Alltagsrelevanz	●●●●○
Schwierigkeitsgrad	●○○○○
Investition	●○○○○
Kostenersparnis	●●○○○

Tipps

- Technik verbessern als Vorbildfunktion: Wasserhähne mit Sensoren, sparsame Toiletten
- Fortbildungen, Challenges für Mitarbeitende
- Feedback von Mitarbeitenden geben lassen

17 Zertifizierungen und Standards

Immer mehr Unternehmen beschäftigen sich aktiv mit ihrem Wasserverbrauch und suchen nach Wegen, Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Umweltzertifizierungen und Nachhaltigkeitsstandards können dabei eine hilfreiche Orientierung bieten.

Solche Programme unterstützen Unternehmen dabei, den eigenen Wasserverbrauch systematisch zu analysieren, Einsparpotenziale zu erkennen und konkrete Maßnahmen umzusetzen. Gleichzeitig helfen sie, klare Ziele und transparente Strukturen im Umweltmanagement zu schaffen.

Die Einhaltung anerkannter Standards trägt zum Schutz von Umwelt und Ressourcen bei, stärkt das Unternehmensimage und das Vertrauen bei Kundinnen, Kunden sowie Geschäftspartnern.

Einsparungen und Effekte

- Einsparungen für Frischwasser und Abwassergebühren, Senkung von Energiekosten
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Glaubwürdigkeit gegenüber Kunden, Partner und Behörden
- Vorbildwirkung für Unternehmen und Mitarbeitende

Wasserersparnis	💧💧💧
Alltagsrelevanz	💧💧💧
Schwierigkeitsgrad	💧💧
Investition	💧💧
Kostenersparnis	💧💧

Möglichkeiten zur Unterstützung und Beratung

- ISO 14001: Internationale Norm für Umweltmanagementsysteme in Unternehmen
- EMAS: Europäisches Umweltmanagement- und Auditierungssystem als freiwilliges Instrument, das Unternehmen und Organisationen dabei unterstützt, Umweltleistungen zu verbessern
- LEED/BREEM: Zertifizierungen für Nachhaltigkeitsbewertungen von Gebäuden
- Ökoprofit: Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelt-Technik

18 Beratung und Weiterbildung in der Landwirtschaft

Aufgrund von veränderten Klima- und Umweltbedingungen ist die Landwirtschaft von Veränderungen des Wasserangebots betroffen.

Um auf neue Herausforderungen reagieren zu können, spielen Fortbildungen und Beratungsangebote für Landwirte eine wichtige Rolle. Sie vermitteln Wissen über neue Technologien, nachhaltige Anbaumethoden und effiziente Bewässerungssysteme.

Durch Beratung, Kooperationen und Erfahrungsaustausch können Betriebe voneinander lernen und Unterstützung bei gesetzlichen Anforderungen erhalten.

Einsparungen und Effekte

- Steigerung der Effizienz und Produktqualität
- Förderung des Ressourcenschutzes
- Imagegewinn
- Verbesserte Versorgungssicherheit

Wasserersparnis	●●○○○
Alltagsrelevanz	●●●○○
Schwierigkeitsgrad	●○○○○
Investition	●○○○○
Kostenersparnis	●○○○○

Tipps Schulungen und Fortbildungen von Landwirten, z. B. Landwirtschaftskammer, Kooperationen, Austausch

19 Anbaumethoden

Neben technischen Lösungen gibt es auch praktische landwirtschaftliche Arbeitsweisen, die helfen, Wasser im Boden zu halten.

Maßnahmen wie reduzierte oder pfluglose Bodenbearbeitung, durchdachte Fruchtfolgen und der Anbau von Zwischenfrüchten verbessern die Bodenstruktur und erhöhen die Speicherfähigkeit für Wasser. Dadurch bleibt mehr Feuchtigkeit im Boden erhalten.

Einsparungen und Effekte

- Kosteneinsparung durch geringere Aufwendungen von Energie und Wasser
- Verbesserung der Boden- und Pflanzengesundheit
- Minimieren von Risiken bei Wetterextremen sowie erhöhte Resilienz gegenüber Starkregen und Hitze
- Höhere Ertragssicherheit
- Imagegewinn

Wasserersparnis	●●○○○
Alltagsrelevanz	●●●○○
Schwierigkeitsgrad	●●○○○
Investition	●●○○○
Kostenersparnis	●●○○○

Tipps

- Anbau von trockenresistenten Sorten, wie Pflanzen mit geringerem Wasserbedarf oder höherer Trockentoleranz
- Wassermanagement-Pläne

20 Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen

Die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen nimmt in Deutschland zu. Laut Statistischem Bundesamt wurden im Jahr 2022 rund 554.000 Hektar landwirtschaftliche Fläche bewässert, das entspricht etwa 3,3 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Gleichzeitig steht die Landwirtschaft durch zunehmende Trockenperioden, Starkregenereignisse und begrenzte Wasserressourcen vor großen Herausforderungen.

Durch effiziente Bewässerungssysteme, angepasste Bewässerungsstrategien und alternative Wasserquellen kann der Wasserverbrauch reduziert werden, ohne die landwirtschaftliche Produktion zu gefährden.

Einsparungen und Effekte

- Kosteneinsparung durch geringere Aufwendungen von Energie und Bewässerung
- Verbesserung der Boden- und Pflanzengesundheit
- Minimieren von Risiken bei Wetterextremen sowie erhöhte Resilienz gegenüber Starkregen und Hitze
- Höhere Ertragssicherheit

Wasserersparnis	●●●○○
Alltagsrelevanz	●●○○○
Schwierigkeitsgrad	●●●○○
Investition	●●●●○
Kostenersparnis	●●●●○

Tipps

- Durch Tröpfchenbewässerung und intelligente Steuerungssysteme kann eine bedarfsgerechte Bewässerung erfolgen
- Regenwasserspeicherung und die Nutzung von aufbereitetem Wasser können zusätzliche Quellen erschließen
- Durch angepasste Bodenbearbeitung kann die Grundwasserneubildung und Verfügbarkeit erhöht werden

3. Einführung einer Trinkwasserampel

Für das Versorgungsgebiet der Stadt Bielefeld haben die Stadtwerke Bielefeld GmbH eine Trinkwasserampel eingeführt. Diese ist über die Homepage der Stadtwerke Bielefeld abrufbar: Trinkwasserampel | Wasserstand u. Verbrauchslage - Stadtwerke Bielefeld

Mit diesem Instrument soll eine Visualisierung der Trinkwasserverfügbarkeit der Bürgerinnen und Bürger in einer Region ermöglicht werden. Besonders vor dem Hintergrund zunehmender Trockenperioden und des Klimawandels gewinnt sie als Frühwarnsystem für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung immer mehr an Bedeutung.

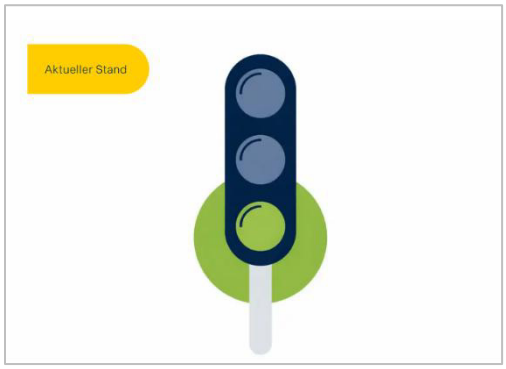


Abbildung 1: Trinkwasserampel auf Grün (Quelle: SWB 2026)

Ziel der Trinkwasserampel ist es, die Verfügbarkeit von Trinkwasser sicherzustellen und einen verantwortungsvollen Umgang mit dieser wertvollen Ressource zu fördern. Sie informiert die Öffentlichkeit über den aktuellen Wasserverbrauch und regt dazu an, bewusst und sparsam mit Trinkwasser umzugehen.

Das System basiert auf dem Verhältnis zwischen tagesaktuell prognostiziertem Wasserbedarf und der Leistungsfähigkeit der Wasserversorgung. Dabei berücksichtigt sie sowohl den Bezug von Fremdwasser als auch die aktuellen und prognostizierten Verbrauchsdaten. Aus dem Verhältnis dieser Größen wird die Auslastung der Wasserwerke ermittelt. Je höher die Auslastung, desto sparsamer sollte mit Trinkwasser umgegangen werden. Anpassungen der Trinkwasserampel werden vorausschauend vorgenommen. Kurze, überschaubare Änderungen des Trinkwasserverbrauchs stellen nicht direkt ein bedenkliches Problem in der Versorgung dar. Aus diesem Grund führt ein kurzfristig erhöhter Trinkwasserbedarf - d. h. über mehrere Stunden oder maximal über einen Tag - nicht sofort zu einer Änderung der Ampelfarbe.

Die Auslastung wird durch ein Farbschema (Grün, Gelb, Rot) visualisiert, das die aktuelle Versorgungslage auf einen Blick verständlich macht.

Anhand folgender Größen werden die Ampelfarben zugeordnet:

- Grün (unter 85 % Auslastung): Der Wasserverbrauch ist im normalen Bereich, und es besteht keine Notwendigkeit zur Einschränkung.
- Gelb (85-95% Auslastung): Der Wasserverbrauch ist erhöht, und die Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, ihren Verbrauch auf das Notwendige zu beschränken.
- Rot (über 95% Auslastung): Der Wasserverbrauch ist kritisch hoch, und es sind strenge Sparmaßnahmen erforderlich. Zusätzlich werden die Presse und der Rundfunk informiert.

Steht die Ampel auf Grün ist alles in Ordnung. Es wird durchschnittlich viel Trinkwasser bei ausreichendem Grundwasserdargebot verbraucht und es besteht kein Engpass. Trotzdem sollte auf einen sorgsamen Umgang mit Trinkwasser geachtet werden. Siehe hier die empfohlenen Maßnahmen und Tipps zum Wasser sparen.

Steigt der Wasserverbrauch weiter an und/oder es liegt eine geringe Grundwasserneubildung vor und ist die Versorgungssicherheit bei gleichbleibendem Verbrauch nicht mehr zu gewährleisten, wird die Ampel auf Gelb geschaltet. Das bedeutet Trinkwasser ist knapp, aber die Versorgung ist aktuell noch ausreichend. Bei dieser Phase wird an die Bevölkerung appelliert, Trinkwasser einzusparen und auf nicht notwendigen Verbrauch zu verzichten. Z. B. soll auf das Bewässern von Rasenflächen verzichtet und der Garten nur moderat mit Wasser versorgt werden. Das Befüllen von privaten Pools und Zisternen oder anderen Wasserspeichern soll vermieden werden.

Bei einer roten Trinkwasserampel zeigt der Trinkwasserverbrauch seit einigen Tagen Spitzenwerte bei mangelndem Grundwasserdargebot. Trinkwasser soll nur für absolut notwendige Bedürfnisse verbraucht werden. Beispielsweise soll das Befüllen von Pools, Zisternen und sonstigen Wasserspeichern sowie die Bewässerung von Gärten und Rasenflächen vermieden werden. Die Reinigung von Gebäuden, Terrassen oder Autos sollte unterlassen werden. Auf den Betrieb von Wasserspielanlagen, Springbrunnen und Wasserbecken sollte verzichtet werden.

Bei den Empfehlungen der einzelnen Ampelphasen handelt es sich nicht um Verbote, sondern um dringende Apelle. Es wird auf das Zusammengehörigkeitsgefühl und verantwortungsvolle Handeln gesetzt.

Die Vorteile der Trinkwasserampel lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Übersichtlichkeit: Durch das einfache Farbsystem wird die komplexe Versorgungslage schnell verständlich dargestellt.
- Frühwarnfunktion: Die Ampel ermöglicht es, rechtzeitig auf Wasserknappheit zu reagieren und Engpässe abzuwenden.
- Förderung von Sparmaßnahmen: Die sichtbare Warnung animiert Verbraucher, ihren Wasserverbrauch zu reduzieren.
- Transparenz: Sie stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in die Wasserversorgung und die verantwortlichen Stellen.

Bei gravierenden Situationen in der Trinkwasserversorgung kann die Stadt Bielefeld im Wege einer ordnungsbehördlichen Verordnung befristete Verbote aussprechen, wenn die Versorgung anders nicht mehr gesichert werden kann.

4. Fördermöglichkeiten und Kampagnen

4.1 Kampagne „abflastern“

Art:	Wettbewerb, Kampagne zur Entsiegelung
Zeitraum:	Jährlich von März bis Oktober
Bereich:	Privat- und Firmengrundstücke, städtische Flächen
Teilnehmer:	Privatpersonen, Kommunen und Gemeinden, Vereine, Unternehmen
Gebiet:	Bundesweit
Weiterführende Links:	abpflastern - abpflastern Klima | Bielefeld

„Abpflastern“ ist ein bundesweiter, freundschaftlicher Wettbewerb, der dazu motivieren soll, entsiegelte Flächen zu entsiegeln und zu begrünen. Über die Homepage kann sich jeder anmelden und seine entsiegelte Fläche registrieren. Die gemeldeten Flächen werden automatisch der entsprechenden Kommune, in der sie liegen, zugeordnet. Bei dem Wettbewerb gibt es keine Preise, jedoch wird auf der Homepage ein Spielstand veröffentlicht. Ziel ist es mehr Grünflächen zu schaffen, damit die Versickerung zu begünstigen und das Mikroklima zu verbessern. Die Stadt Bielefeld informiert auf der Homepage über den Wettbewerb und unterstütze damit die Verbreitung der Initiative.

4.2 Kampagne „Jede Wiese zählt“

Art:	Wettbewerb zur Umgestaltung von Brachflächen und versiegelten Flächen
Zeitraum:	Jährlich, Anmeldungen jeweils bis Ende September
Bereich:	Privat- und Firmengrundstücke
Teilnehmer:	Nachbarschaften, Vereine

Gebiet:	Bundesweit
Weiterführende Links:	Netzwerk Nachbarschaft ruft auf zur Aktion „Jede Wiese zählt!" 2026

Das Netzwerk Nachbarschaft führt seit 2019 den Wettbewerb „Jede Wiese zählt" durch. Mit der Aktion sollen Nachbarschaften oder andere Gemeinschaften dazu motiviert werden ungenutzte Flächen wie z. B. Innenhöfe, Straßenränder oder Dächer zu begrünen. Jedes Jahr werden die schönsten Begrünungsaktion mit Preisen prämiert. Bei dem Netzwerk Nachbarschaft handelt es sich um ein bundesweites Aktionsbündnis zur Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts.

4.3 Förderung für Modernisierung von Wohnraum

Förderart:	Zinsgünstiges Baudarlehen bis zu 220.000 € + Tilgungsnachlässe
Antragsfrist:	Anträge können jederzeit gestellt werden. Bewilligungen erfolgen nach Veröffentlichung des Wohnraumförderprogramms (in der Regel Mitte Februar) bis zum 30. November.
Förderbereich:	Modernisierung bestehender Wohnungen und Häuser (Mietwohnungen und selbst genutztes Wohneigentum), inklusive Energie-/Klimaschutz, Barrierefreiheit, Wohnumfeld, Um-/Aus-/Anbau.
Förderberechtigte:	Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohnimmobilien in NRW
Fördergebiet:	NRW
Fördergeber:	Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBD NRW) / öffentlich-rechtliche

	Wohnraumförderung – mit Umsetzung über die NRW.BANK
Ansprechpunkt:	Stadt Bielefeld, Bauamt, Wohnungsbauförderung, August-Bebel-Straße 92, 33602 Bielefeld, Eigentumsförderung: Marita Pahl, marita.pahl@bielefeld.de, 0521/51-3922; Mietwohnraumförderung: Anja Bahrs, anja.bahrs@bielefeld.de, 0521/51-2736
Weiterführende Links:	Förderung für Modernisierung von Wohnraum | MHKBD.NRW

Das Programm unterstützt die Modernisierung bestehender Wohnungen und Häuser in NRW - sowohl Mietwohnungen als auch selbst genutztes Wohneigentum. Gefördert werden bauliche Maßnahmen und Baunebenkosten, durch die der Gebrauchswert des Wohnraums nachhaltig erhöht wird (z. B. barrierefreie Umbauten, Einbruchschutz, moderne Infrastruktur), Energie und/oder Primärenergie gespart werden (energetische Sanierungen, Klimaschutzmaßnahmen), das Wohnumfeld verbessert, Klimaanpassungen vorgenommen oder Wohnraum durch Um-/Aus- oder Anbauten geschaffen wird. Auch Maßnahmen wie Installation moderner Technik, Wassersparmaßnahmen, Verbesserung der Sicherheit oder nachhaltige Modernisierung sind förderfähig.

4.4 Dach- und Fassadenbegrünung

Förderart:	Zuschuss bis zu 10.000 €, max. 80 %
Antragsfrist	Ganzjährig, „Windhundverfahren" (Zuschuss erfolgt allein nach der zeitlichen Reihenfolge des vollständigen Antrags)
Förderbereich:	Gebäudebegrünung, Hitze- und Energiereduktion, Stadtklimaanpassung, Regenwasserrückhalt

Förderberechtigte:	Bürgerinnen und Bürger sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Sitz in Bielefeld
Fördergebiet:	Gesamtes Stadtgebiet Bielefeld
Fördergeber:	Stadt Bielefeld
Ansprechpunkt:	Umweltamt Stadt Bielefeld, August-Bebel-Straße 75-77, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521 / 51-8159, E-Mail: umweltamt@bielefeld.de
Weiterführende Links:	Förderprogramm - Bielefeld begrünt Häuser - Serviceportal Stadt Bielefeld

Energieeinsparung durch Wärmedämmung, Beschattung und Kühlung bei Hitze, Regenwasserrückhalt, ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen und viel mehr – die Gebäudebegrünung hat viele Vorteile und wird durch die Stadt Bielefeld mit bis zu 10.000 € gefördert. Gerade in der dicht bebauten Innenstadt ist Grün in Form von Dach- und Fassadenbegrünung die (oft einzige) Möglichkeit, die lokalklimatische Situation zu verbessern und einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und zur Verbesserung des Wohnumfelds zu leisten.

Förderpauschalen:

- 10 – 15 cm hoch 50€/m² Extensive Dachbegrünung
- 16 – 25 cm hoch 65 €/m² Einfach intensive Dachbegrünung
- 25 cm hoch 85 €/m² Intensive Dachbegrünung

4.5 Zukunftsfähige und nachhaltige Abwasserbeseitigung NRW (ZunA NRW)

Förderart:	Je nach Förderbereich Zuschuss in Höhe von 30 % - 50 %
Antragsfrist	Laufend bis 31.12.2028

Förderbereich:	Infrastruktur, Umwelt & Wasserwirtschaft — investive Maßnahmen im Bereich Abwasserbeseitigung und -management
Förderberechtigte:	Gemeinden, Gemeindeverbände, kommunale Einrichtungen, Unternehmen, Privatpersonen, juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts, Forschungseinrichtungen
Fördergebiet:	NRW
Fördergeber:	NRW.BANK, Land NRW, Bund
Ansprechpunkt:	Kundenbetreuung Öffentliche Kunden Westfalen, E-Mail: oeffentliche-kunden@nrwbank.de, Tel.: 0 251 91741-4600
Weiterführende Links:	Zukunftsfähige und nachhaltige Abwasserbeseitigung NRW (ZunA NRW) - NRW.BANK

ZunA NRW unterstützt Investitionen in den Erhalt, Ausbau und die Modernisierung der Abwasser- und Niederschlagswasserinfrastruktur in NRW. Gefördert werden beispielsweise Maßnahmen zur industriellen und gewerblichen Abwasserbehandlung, Konzepte und Anlagen zum Hochwasserschutz und zur Anpassung an Klimafolgen (z. B. Versickerungs- und Rückhalteanlagen für Regenwasser), Ausstattung und Erweiterung von Kläranlagen zur Reduzierung von Schadstoff- bzw. Mikroschadstoffeinträgen, private Kanalsanierungen sowie kommunale oder private Abwasseranlagen-Sanierungen. Auch Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Weiterentwicklung der Abwassertechnik können gefördert werden.

4.6 Umweltwirtschaftsrichtlinie NRW

Förderart:	Nicht rückzahlbarer Zuschuss bis zu 100 % der förderfähigen Ausgaben
Förderbereich:	Umweltwirtschaft / Green Economy, Umwelt- und Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft, Innovation, Forschung und Technologieentwicklung, investive Umwelttechnik, Dienstleistung, Beratung
Förderberechtigte:	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Kommunen, öffentliche Einrichtungen, Verbände, Vereinigungen
Fördergebiet:	NRW
Fördergeber:	Land Nordrhein-Westfalen
Ansprechpunkt:	NRW.BANK, für Innovationsvorhaben im Rahmen von EFRE/NRW: Innovationsförderagentur NRW (IN.NRW)
Weiterführende Links:	https://www.nrwbank.de/de/foerderung/foerderprodukte/15757/zuwendungen-fuer-die-umweltwirtschaft-des-landes-nordrhein-westfalen.html#produktdetail-03

Die Umweltwirtschaftsrichtlinie NRW fördert Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Akteure, die innovative Umwelttechnologien, Dienstleistungen und Prozesse entwickeln oder implementieren. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Umweltwirtschaft in Nordrhein-Westfalen zu stärken und gleichzeitig ökologische Effekte wie Ressourcenschonung, Emissionsminderung und Kreislaufwirtschaft voranzutreiben. Gefördert werden unter anderem Forschungs- und Entwicklungsprojekte, investive Umweltmaßnahmen, Beratungs- und Unterstützungsleistungen sowie Netzwerks- und Marktaktivitäten.

4.7 EFRE/JTF-Programm NRW 2021–2027 - Ressourceneffizienzberatung

Förderart:	Zuschuss von max. 50 %, mind. 2.500 € bis max. 100.000 €
Antragsfrist	Laufend bis Dezember 2026
Förderbereich:	Klimaschutz und Klimaanpassung
Förderberechtigte:	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Sitz in Nordrhein-Westfalen.
Fördergebiet:	NRW
Fördergeber:	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
Ansprechpunkt:	Effizienz-Agentur NRW, Dr.-Hammacher-Straße 49, 47119 Duisburg; Andreas Kunsleben, aku@efanrw.de, 0203 37879-30; Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK), 40208 Düsseldorf, Christoph Schlemmer, christoph.schlemmer@lanuk.nrw.de, 02361 305- 2451; Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK), 40208 Düsseldorf, Laura Reitemeyer, laura.reitemeyer@lanuk.nrw.de, 02361 305- 2024
Weiterführende Links:	Ressourceneffizienzberatung

Mit der Ressourceneffizienzberatung unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der EU kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei, ihre Geschäftsprozesse, Produkte und Produktionsabläufe nachhaltiger, ressourcenschonender und kreislauforientierter zu gestalten. Gefördert werden unabhängige Beratungsleistungen externer Experten, die gemeinsam mit dem Unternehmen Potenziale für mehr Ressourceneffizienz aufdecken. Dazu zählen u.a.:

- Analyse von Produkten und Geschäftsmodellen nach dem Ansatz von Eco- oder Circular Design,
- Bewertung und Entwicklung von Maßnahmen zur Reduktion des Material- und Energieeinsatzes, zur Schließung von Stoffkreisläufen und zur Implementierung nachhaltiger Prozesse,
- Begleitung bei der Umsetzung – z. B. wenn Investitionen geplant sind oder Transformationsprozesse in Richtung Digitalisierung oder Kreislaufwirtschaft anstehen.

4.8 Klimaanpassung.Unternehmen.NRW

Förderart:	Zuschuss bis zu 60 % der förderfähigen Ausgaben
Antragsfrist	Projektanträge können bis zum 31.12.2026 eingereicht werden.
Förderbereich:	naturbasierte und klimaresiliente Maßnahmen zu Klimafolgenanpassung & wirtschaftlicher Resilienz
Förderberechtigte:	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und kommunale KMU mit Betriebsstandort in NRW
Fördergebiet:	Nordrhein-Westfalen – Antragsteller mit Sitz oder Niederlassung in NRW
Fördergeber:	Land NRW und Europäische Union
Ansprechpunkt:	Bezirksregierung Münster, Domplatz 1–3, 48143 Münster, Tel.: +49 251 411-4558, E-Mail: karolin.forke@brms.nrw.de
Weiterführende Links:	Klimaanpassung.Unternehmen.NRW

Die negativen Auswirkungen des Klimawandels wie beispielsweise Hitze, Dürre oder Starkregenereignisse stellen für Unternehmen in Nordrhein-Westfalen eine zunehmende Herausforderung dar. Um wirtschaftliche Aktivitäten nachhaltig zu

sichern und die Wirtschaft klimaresilient weiterzuentwickeln, stellen das Land und die EU-Fördermittel für klimawandelbedingte Maßnahmen bereit.

Die Fördermaßnahme unterstützt gezielt kleine und mittlere Unternehmen dabei, ihre Liegenschaften an die negativen Folgen des Klimawandels anzupassen, beziehungsweise diese klimaresilienter zu gestalten. Ziel der Förderung ist es, die Zukunftsfähigkeit und Wettbewerbstauglichkeit der geförderten Unternehmen und damit auch der Gesamtwirtschaft in Nordrhein-Westfalen zu stärken.

4.9 Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Trinkwasserversorgung

Förderart:	Nicht rückzahlbarer Zuschuss bis zu 100 % der förderfähigen Ausgaben
Förderbereich:	Umwelt- & Klimaschutz, Energieeffizienz, Infrastruktur und kommunale Versorgungsanlagen
Förderberechtigte:	Kommunen, selbstständige Einrichtungen mit mindestens 25 % kommunaler Beteiligung, Zweckverbände mit kommunaler Beteiligung
Fördergebiet:	bundesweit
Fördergeber:	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE)
Ansprechpunkt:	Zukunft - Umwelt - Gesellschaft (ZUG) gGmbH, Stresemannstr. 69-71, 10963 Berlin, +49 30 72618 0880, nki-kommunalrichtlinie@z-u-g.org
Weiterführende Links:	4.2.8 Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Trinkwasserversorgung | Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit Kommunalrichtlinie 2024

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) unterstützt im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative kommunale Akteure und Wasserwirtschaftsverbände dabei, ihre Trinkwasserversorgungsanlagen energieeffizienter und ressourcenschonender zu gestalten. Gefördert werden insbesondere der Austausch von Pumpen- und Ventilatorsystemen, der Einsatz von Frequenzumrichtern, die Optimierung des hydraulischen Betriebs sowie der Einbau von Mess-, Steuer- und Regeltechnik. Ziel ist es, den Energieverbrauch in der Trinkwasserversorgung zu senken, CO_2-Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig die Versorgungssicherheit und Betriebskosten zu verbessern.

5. Beispiele für gelungene Wassereinsparungen und Regenwassernutzung

Je nach betrachtetem Bereich zeigen sich unterschiedliche Anforderungen an die Einsparung von Trinkwasser. Neben kleineren Maßnahmen – etwa Verhaltensänderungen oder dem Einsatz wassersparender Armaturen und Geräte – gibt es auch umfassendere Projekte, die deutlich größere Effekte erzielen und als positiven Nebeneffekt häufig zu einer gesteigerten Aufenthaltsqualität für Bürgerinnen und Bürger führen.

Anhand der nachfolgenden Beispiele soll exemplarisch veranschaulicht werden, wie Wassersparmaßnahmen und die Nutzung von Regenwasser erfolgreich umgesetzt werden können. Neben Projekten aus Bielefeld dienen bundesweite Beispiele dazu, weitere Impulse und Anregungen für zukünftige Maßnahmen zur Trinkwassereinsparung und Regenwassernutzung zu geben. Zudem werden Einblicke in das Projekt Ökoprofit® gegeben.

Die genannten Beispiele werden an dieser Stelle nur kurz beschrieben. Für Detailinformationen und weitere Hintergründe werden die Links (Kapitel 7) empfohlen.

5.1 Ökoprofit - das Beratungs- und Qualifizierungsprogramm

Ökoprofit® (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik) ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und Wirtschaft, welches Unternehmen und Institutionen dabei unterstützt, nachhaltige Praktiken zu etablieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Ziel ist es, den betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz zu verbessern. Mit dem Programm werden überwiegend kleinere und mittlere Unternehmen unterstützt. Entwickelt wurde Ökoprofit® 1991 im Umweltamt der Stadt Graz und ist mittlerweile auch in Deutschland etabliert. Die teilnehmenden Unternehmen profitieren von fachlichem Austausch, Erfahrungen und Netzwerken auf nationaler und regionaler Ebene. Durch die Teilnahmen an Ökoprofit® wird nach Prozessabschluss ein

Zertifikat erteilt, welches zudem eine positive Auswirkung auf das Image des Unternehmens hat.

In mehr als 20 Jahren wurden in Bielefeld 167 Unternehmen durch Ökoprofit® unterstützt. Die teilnehmenden Unternehmen und Institutionen decken die unterschiedlichsten Bereiche wie Industrie, Dienstleistungsbetriebe, Einzelhandel, Altenheime und städtische Einrichtungen ab.

Zu den häufigsten umgesetzten Beispielen in den letzten Jahren zählen die Reduzierung der Wasserdurchflussmenge z. B. durch den Einsatz von wassersparenden Armaturen wie Spartasten und Perlatoren. Diese zwar kleinen Maßnahmen führen durch eine Umsetzung in vielen Institutionen und Firmen zu Wassereinsparungen von bis zu 40.000 m^3/Jahr.

In einem Betrieb wurde eine biologische Stufe installiert, um Schmutzwasser aus einer Portalwaschanlage im Kreislauf zu führen, mit einer Einsparung von rund 1.000 m^3/Jahr Wasser. Auch die Mehrfachnutzung von Kühlwasser zu Produktionszwecken trug erheblich zur Ressourcenschonung bei und ermöglichte eine Einsparung von bis zu 20.000 m^3/Jahr.

Weitere Maßnahmen umfassen den Einbau einer Vorenthärtungsanlage in die Wasseraufbereitung eines GUD-Kraftwerks (Gas und Dampf Kombi Kraftwerk), wodurch rund 120.000 m^3/Jahr Wasser eingespart werden konnten. Die Optimierung der Wasserzirkulation in einer Kistenwaschanlage führte zu einer Reduktion von 2.464 m^3/Jahr Wasser, während die Nutzung von Regenwasser für die Reinigung eines Fuhrparks zusätzliche 2.950 m^3/Jahr einbrachte.

Neben Einsparungen von Energie, CO_2, Restmüll und Betriebskosten wurden laut Ökoprofit® Bericht 2024/25 bis zu 287.000 m^3 Wasser eingespart. Diese beachtliche Gesamtsumme ist das Ergebnis zahlreicher, unterschiedlich umfangreichen Maßnahmen[4].

[4] Quelle der Daten: Umweltamt Bielefeld (2026).

5.2 Bielefeld, Rosengarten - Zukunftsfähige Planung für Grünflächen und Wasserressourcen

Ein gelungenes Beispiel für wassersparende Stadtgestaltung ist der Rosengarten in Bielefeld. In der Vergangenheit war der Rosengarten eine in den 1960er und 70er Jahren beliebte Gartenanlage mit Rosenbeeten, Pergolen und Wasserspielen, die über die Jahrzehnte stark an Attraktivität verloren, hatte. Intensive Pflege, zunehmende Trockenperioden, Staunässeprobleme und die versiegelte Parkplatzfläche führten zu einem ökologisch wie klimatisch ungünstigen Zustand (Abbildung 2) Ziel der Neugestaltung war, den Rosengarten als klimaangepasste, biodivers gestaltete Grünanlage neu zu beleben – im Einklang mit dem Klimaanpassungskonzept der Stadt Bielefeld. Daneben wurden die Bürgerinnen und Bürger über eine eigene Homepage und einem Briefkasten Vor-Ort in die Planungen mit einbezogen.

Abbildung 2: Rosengarten, Bielefeld, vor der Umgestaltung (Quelle: UWB 2026)

Ein zentrales Element der Umgestaltung ist das Regenwassermanagement. Statt Regenwasser ungenutzt in die Kanalisation abzuleiten, wird es nun vor Ort zurückgehalten, versickert und zur Bewässerung genutzt. Durch Geländemodellierung entstanden Mulden, die Wasser aufnehmen und langsam in den Boden leiten, wodurch angrenzende Gehölze versorgt und die

Grundwasserneubildung unterstützt werden. Eine große Retentionsmulde schützt zusätzlich vor Überflutung bei Starkregen und dient bei Trockenheit als Bewegungsfläche. Die Abbildung 3 zeigen einen Teil der Retentionsmulden mit neu gepflanzten Bäumen zu verschiedenen Jahreszeiten. Im Hintergrund befindet sich eine Multifunktionsfläche und die Fachhochschule.

Abbildung 3: Retentionsmulde im Rosengarten, Bielefeld, im August 2026 (Quelle: UA 2026)

Ein unterirdisches Rigolen-Zisternen-System entlang des Hauptwegs speichert Regenwasser und stellt es in Trockenphasen für die gezielte Bewässerung bereit – insbesondere für Jungbäume und Stauden. Die Entsiegelung des Parkplatzes durch Rasengittersteine sowie die Verwendung wasserdurchlässiger Beläge auf Wegen fördern die Versickerung und reduzieren die Aufheizung der Umgebung. Ergänzt wird das Konzept durch die Pflanzung von 69 klimaresilienten Bäumen und trockenheitsverträglichen Stauden, die in Mulden stehen und so zusätzlich Regenwasser aufnehmen können. Das Leitbild „Grünanlage Typ Savanne" kombiniert extensive Wiesen, tiefwurzelnde Gehölze und insektenfreundliche Staudenmischungen zu einem pflegeleichten und wassersparenden Vegetationsbild.

Die Maßnahmen verbessern den lokalen Wasserhaushalt, reduzieren Hitzeinseln und schaffen ein angenehmes Mikroklima. Der Rosengarten dient als Modellprojekt für andere Städte, die mit ähnlichen Herausforderungen

konfrontiert sind. Die Kombination aus Regenwasserrückhaltung, Zisternennutzung, klimaangepasster Bepflanzung und interdisziplinärer Planung zeigt, wie zukunftsfähige Stadtbegrünung gelingen kann[5].

5.3 Nürnberg, die Eberhardshöfe – ein grünes Wohnquartier

In Nürnberg, Stadtteil Eberhardshof, wurde ein Wohnprojekt mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Modernität und Strukturwandel umgesetzt. In der Vergangenheit wurde das Gelände als Parkplatz des Versandhauses Quelle GmbH genutzt. Die Flächen waren insgesamt stark industriell überprägt und überwiegend versiegelt. Neben einem hohem Wohnkomfort und energetisch modernen Standards wurden bei diesem Projekt auf einer Fläche von 13.500 m² konsequente Maßnahmen für ein Regenwassermanagement realisiert. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Fläche vor und nach der Baumaßnahme (2015) und 2024).

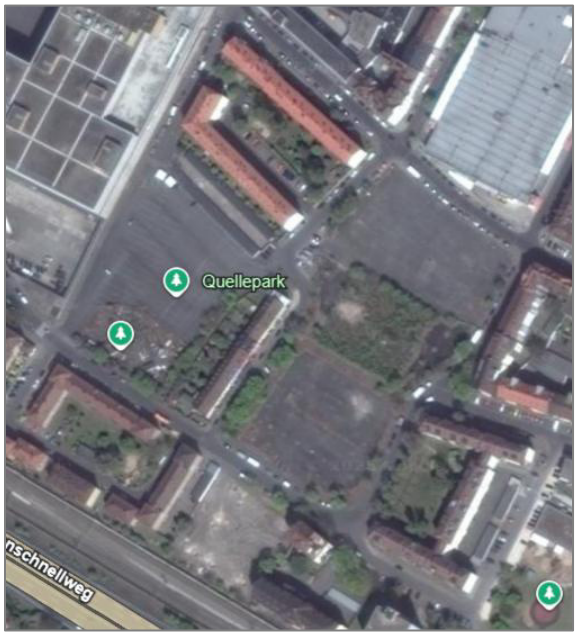


Abbildung 4: Eberhardshöfe Nürnberg vor der Umgestaltung (Quelle: Google Earth, 2015)

Abbildung 5: Eberhardshöfe Nürnberg nach der Umgestaltung (Quelle: Google Earth, 2024)

[5] Textquelle: UWB & Umweltamt Bielefeld (2026).

Die Gebäude sind mit Retentionsdächern und Rigolen ausgestattet. Sämtliches Regenwasser auf dem Grundstück wird zurückgehalten, gespeichert und anschließend gedrosselt abgeleitet.

Das in Wasserretentionsboxen gespeicherte Wasser sorgt für eine gleichmäßige Unterflurbewässerung. Durch ein besonderes System wird das Wasser zurückgeführt, um Pflanzen damit zu versorgen.

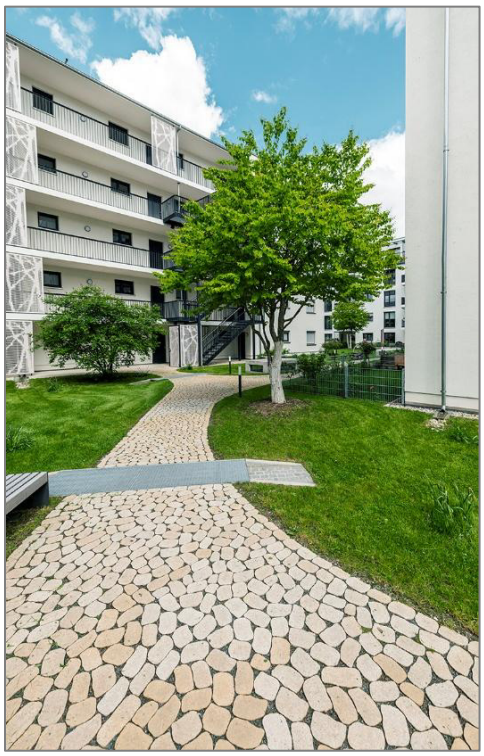


Abbildung 6: Eberhardshöfe Nürnberg, Begrünung Außenbereich (Quelle: Credit GS SCHENK/ Cristopher Civitillio 2026)

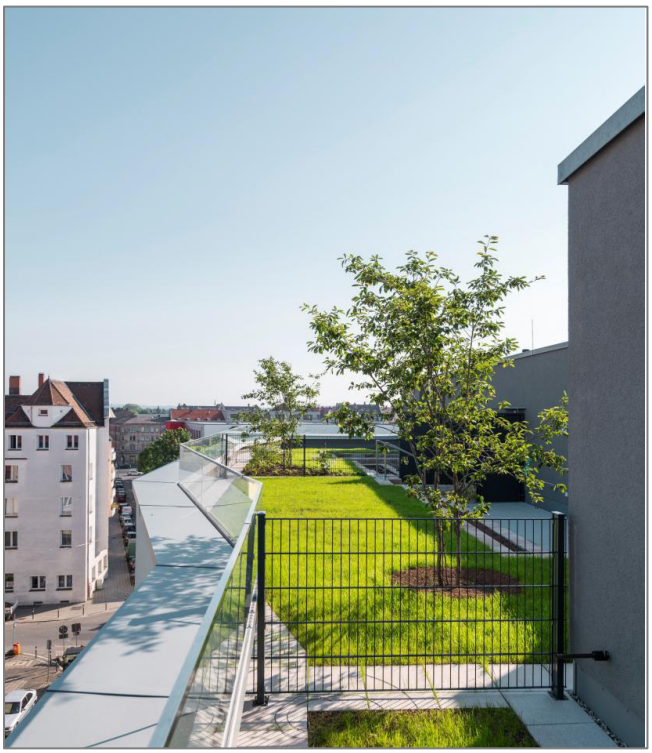


Abbildung 7: Eberhardshöfe Nürnberg, Bsp. Begrünung Dach (Quelle: Credit GS SCHENK/ Cristopher Civitillio 2026)

Restliches, abgeleitetes Wasser wird langsam einer Versickerung zugeführt. Neben der Entlastung des Kanalnetzes und Schutz vor Starkregenereignissen werden durch dieses Konzept Bewässerungs- und Abwasserkosten reduziert, der natürliche Wasserkreislauf unterstützt und das innerstädtische Klima (höhere Verdunstung, weniger urbane Hitzeinseln, Feinstaubfilter) verbessert[6][7].

[6] Optigrün (2024): *Die Eberhardshöfe in Nürnberg*. Verfügbar unter: https://www.optigruen.de/aktuelles/aktuelles/die-eberhardshoefe-in-nuernberg (zul. Abgerufen am 13.07.2026)

[7] Credit GS SCHENK/ Cristopher Civitillio (2026): *Nürnberg Wohnanlage „Eberhardshöfe"*. Verfügbar unter: https://gs-schenk.de/projekte/wohnanlage-eberhardshoefe/ (zul. Abgerufen am 13.07.2026)

5.4 Dreieich, Baumgrubenerweiterung - Grundlage für eine nachhaltige Begrünung

In der Stadt Dreieich standen im Straßen- und Gehwegbereich einer Wohnsiedlung städtische Bäume in sehr kleinen Baumgruben, was zu schlechtem Wachstum und zum Absterben einiger Bäume führte. Als Gegenmaßnahme wurde eine Baumgrubenerweiterung durchgeführt.

Dafür wurden die kranken Bäume entfernt und der Gehwegbereich so weit entsiegelt, dass für die neuen Bäume größere Pflanzbereiche möglich wurden. In den Pflanzbereichen wurde spezielles Baumsubstrat verwendet.

Abbildung 8: Baumgruben im Gehwegbereich vor der Maßnahme (Quelle: DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR 2026)

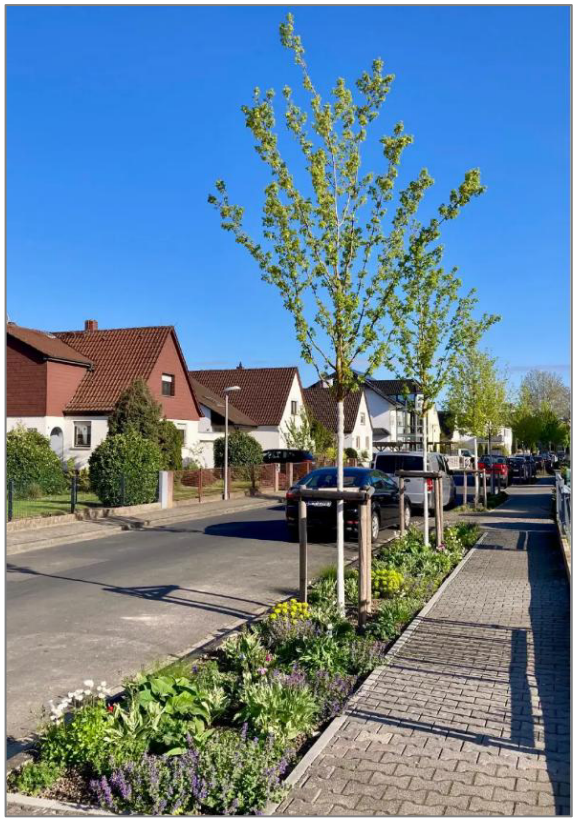


Abbildung 9: Baumgruben nach der Maßnahme (Quelle: DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR 2026)

In die Baumgruben wurden klimaresistente Bäume (hier Feldahorn) gesetzt und mit Staudenmischungen unterpflanzt.

Neben den besseren Wachstumsbedingungen für die Bäume und einem schöneren Stadtbild ergeben sich durch die Entsiegelung mehr Bereiche für die Versickerung von Regenwasser. Obwohl diese Maßnahme auf den ersten Blick

nur einen geringen Nutzen verspricht, eignet sie sich sehr gut, um mit überschaubarem finanziellem und baulichem Aufwand zusätzliche Versickerungsflächen zu schaffen und mehr Grün in Wohngebiete zu bringen. Häufig lassen sich solche Arbeiten gut in Gelegenheitsfenster (anstehende Straßen- oder Leitungsarbeiten) durchführen[8].

5.5 Grün statt grau - Gewerbegebiete im Wandel

Bei „Gewerbegebiete im Wandel" handelt es sich um ein offenes Netzwerk, welches über den WILA Bonn (Wissenschaftsladen Bonn) geleitet wird. Im Rahmen des Forschungsprogrammes „Nachhaltige Transformation urbaner Räume" wurde ein Verbundprojekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entwickelt. Das Netzwerk bietet Kommunen in Bezug auf nachhaltige Gestaltung von Gewerbegebieten Beratungen und Wissensaustausch, Schulungen, Konzeption und Moderation von Veranstaltungen sowie Strategien zum Aufbau eines Unternehmensnetzwerks im Gebiet. Über die Homepage besteht die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und es werden Modellgebiete aufgeführt.

Nachhaltigkeit umfasst zahlreiche Bereiche wie Energie, Mobilität und die Reduzierung von CO_2-Emissionen. An dieser Stelle wird der Fokus auf das Thema Wasser eingeschränkt.

In vielen Gewerbegebieten stellt die großflächige Versiegelung eine erhebliche Herausforderung dar. Durch die zunehmende Häufigkeit von Starkregenereignissen steigt das Risiko von Überflutungen und einer Überlastung der Kanalisation. Gleichzeitig führen die versiegelten Flächen im Sommer zu Überhitzung und Trockenheit, was die klimatischen Bedingungen zusätzlich verschärft.

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Gegenmaßnahme findet sich im Gewerbegebiet Beuel-Ost in Bonn. Dort wurde durch gezielte Entsiegelung und die Schaffung

[8] Dienstleistungsbetrieb (DLB) Dreieich und Neu-Isenburg (2026): *Baum- und Staudenpflanzung in der Stresemannstraße*. Verfügbar unter: https://dlb-aoer.de/dreieich/baum-und-staudenpflanzung-in-der-stresemannstrasse/ (zul. Abgerufen am 13.07.2026)

von Retentionsräumen die Versickerung, Verdunstung und Speicherung von Regenwasser ermöglicht. Die Stadt Bonn unterstützt solche Maßnahmen aktiv durch ein eigenes Förderprogramm, um die Anpassung an den Klimawandel voranzutreiben.

Das Beispiel Gewerbegebiet Robert-Bosch-Straße in Bocholt zeigt, wie bestehende Strukturen ökologisch aufgewertet werden können. Hier handelt es sich um ein alteingesessenes, stark versiegeltes Gebiet. Durch Fassaden- und Dachbegrünungen, kombiniert mit Photovoltaikanlagen, werden nicht nur die Kühlung und Wärmedämmung verbessert, sondern auch die Wasserspeicherung gefördert. Zusätzlich tragen diese Maßnahmen zur Bindung von Luftschadstoffen bei und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas[9].

5.6 Weitere Beispiele

Über die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen haben Betriebe und Unternehmen die Möglichkeit Informationen, Beratung und Unterstützung im Bereich von Nachhaltigkeit und klimafreundlichen Konzepten zu erhalten. Informationen und Kontaktmöglichkeiten stellt die IHK auf ihrer Homepage (Nachhaltigkeit und Energie - IHK Ostwestfalen) bereit.

Abbildung 10: Deckblatt Broschüre IHK (Auszug, Quelle: Homepage IHK Ostwestfalen)

In der Broschüre „Ökologische Gestaltung von Unternehmensstandorten - Praxisbeispiele in Ostwestfalen" werden weitere regionale Beispiele und Ideen dargestellt.

[9] Homepage: Grün statt grau / Gewerbegebiete im Wandel. Verfügbar unter: http://www.gewerbegebiete-im-wandel.de (zul. Abgerufen am 04.08.2026)

6. Ideen für die Zukunft

Um die in dem vorangegangenen Kapiteln dargestellten Vorschläge zum Wasser sparen und die angeführten positiven Beispiele zu konkretisieren, wird an dieser Stelle eine Ideensammlung für zukünftige Maßnahmen präsentiert aufgeführt. Diese Sammlung soll als Anregung wirken und richtet sich unter anderem an die Gremien der Stadt Bielefeld.

- Fortführen bzw. Verlängern von Förderprogramme wie „Dachbegrünung" oder Gießkannenheld*innen.
- Förderung wassersparender Bewässerungssysteme (z. B. Tröpfchen-bewässerung für Gärten und Kleingärten).
- Entwicklung neuer Förderungsprogramme z. B. für Rigolen, Zisternen, Retentionsflächen.
- Förderung von Grauwassernutzung, z. B. für Toilettenspülung oder Gartenbewässerung, bei Neubauten und Sanierungen.
- Verlosungen beispielsweise von Regenwasserzisternen oder smarten Wasserzähler.
- Durchführung von Wasserspar-Challenges bei denen z. B. Freibadgutscheine, Pflanzen oder ÖPNV-Gutscheine gewonnen werden können.
- Wettbewerb "Wassersparendes Unternehmen" oder "Wassersparende Schule" mit jährlicher Auszeichnung.
- Einsatz von Baumrigolen bei Straßenbaumaßnahmen: u. A. zur besseren Versorgung der Stadtbäume, zur Speicherung von Regenwasser und zur Entlastung des städtischen Entwässerungssystems.
- Entsiegelung: Gelegenheitsfenster wie z. B. Straßen- oder Kanalarbeiten nutzen, um zu prüfen ob asphaltierte oder gepflasterte Flächen entsiegelt werden können. In diesem Zusammenhang kann zudem ein Entsiegelungskonzept erstellt werden.

- Erhöhung der Resilienz der Stadt Bielefeld insbesondere im Hinblick auf Starkregenereignissen und Trockenzeiten.

7. Weiterführende Informationen

Zur weiteren Information rund um das Thema Wasser sparen sind auf der Homepage der Stadt Bielefeld https://www.bielefeld.de/ ausgewählte Angebote und hilfreiche Internetseiten aufgeführt. Die zusammengestellten Quellen richten sich sowohl an interessierte Bürgerinngen und Bürger als auch an Betriebe, landwirtschaftliche Akteure und Planende. Sie vermitteln anschauliches Hintergrundwissen, geben praktische Tipps zum Wasser sparen und zeigen Beispiele aus der Praxis.

Hinweis: Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann im Zuge der Fortschreibung des Wassersparkonzepts ergänzt oder aktualisiert werden.

Impressum:

Stadt Bielefeld
Umweltamt

Verantwortlich für den Inhalt: Tanja Möller

Redaktion: Alexandra Vesper & Miriam Borghoff

© Fotos: Stadt Bielefeld, Smarterpix by Panthermedia, DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR, Credit GS SCHENK/ Cristopher Civitillio

Stand: 09/2026